

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kuflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 29 Ngr. bei unregelmäßiger Lieferung in's Haus durch die Königl. Post vierteljährlich 27 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile 1 Ngr. Unter „Eingelaudt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 8. Juli.

Der k. k. bairische Consul Gottwalt Ludwig Hesse hat den russischen St. Stanislaus-Orden dritter Klasse erhalten.

Die beiden Dr. med. Johannes Clemens Steinbrück und Friedrich Paul Rappeler sind zu Assistenzärzten mit Secondelieutenantsrang in Sanitäts-Corps ernannt worden.

Der hier beglaubigte und in Berlin wohnhafte königl. württembergische Gesandte, Kammerherr Freiherr v. Epitzberg, welcher vorgestern in Dresden eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen ist, wurde gestern von Sr. Maj. dem König in besonderer Audienz in Pillnitz empfangen und sodann zur königl. Tafel gezogen. Dem Bernehmen nach wird Baron Epitzberg sich einige Tage hier aufhalten.

Mit der bereits gemeldeten Abreise J. M. der verstorbenen Königin von Preußen ist der Fremdenbesuch am k. Hoflager in Pillnitz bis auf Weiteres beendet, und dürfte selbiger erst mit Ankunft der Frau Herzogin von Saxe nach vollendeter Witwensreise zu Schwalbach erneuert werden. Voraussichtlich wird sich die Frau Herzogin einige Zeit bei ihren hohen Eltern unteren Majestäten aufhalten. Man vermutet, daß der Prinz Thomas von Savoyen, ihr Sohn, von England aus hier mit seiner Mutter zusammentreffen wird. Der Prinz Thomas hält sich in England zu seiner Ausbildung auf. Darüber, daß er noch immer als Prätendent auf den spanischen Thron in Aussicht genommen ist, verlautet jetzt nichts mehr.

Wir erwähnten neulich schon der nach den Feldacten des sächsischen Generalstabes bearbeiteten Geschichte des Feldzuges 1866, namentlich in Bezug auf den Anteil, den das k. sächsische Armeecorps daran gehabt und geben vorläufig eine kurze Erörterung des Inhaltes des sehr elegant ausgestatteten, 406 Seiten etc. u. s. w. der Beilagen enthaltenden Buches. Wenn wir auch zugeben müssen, wie mit Berücksichtigung des Umfanges, daß das Ganze eine amtliche Arbeit ist, die Lectüre für den Laien eine weniger prägnante sein kann, so darf man dabei jedoch keineswegs verkennen, daß das Buch interessante Episoden, die einen tieferen Blick in die Entwicklung der rasch aufeinander folgenden Ereignisse werfen lassen, genug enthält. Der Leser wird darin bis ins Detail über die Aufstellung und Formation des Armeecorps und mit dem Rückzug der Armee aus Sachsen nach Böhmen in der Zeit vom 16. bis 24. Juni bekannt gemacht, er überschreitet im Geiste am 18. Juni in den frühen Morgenstunden mit dem Gros und der Reserve des Armeecorps auf der Straße von Pirna nach Teplitz die sächsisch-böhmische Grenze, sieht früh 7 Uhr bei Grillendorf die Truppen an Sr. Majestät dem König vorüberziehen und dann den Monarchen, ihnen folgend, zu Pferde mit den Worten: „Nun denn, in Gottes Namen“ den vaterländischen Boden auf längere Zeit verlassen. Es folgen dann die Operationen an der Elbe vom 25. bis 29. Juni mit dem Treffen bei Gitschin am letzten Tage, ferner der Rückzug auf die Hauptarmee nach Königgrätz am 30. Juni und 1. Juli, endlich die entscheidende Schlacht bei Königgrätz selbst mit ihren Vorgängen und nächsten Begebenheiten. Die selbst für den Laien interessanteste Episode sind wohl die einzelnen Details über die Strapazen und mühevollen Marsche der sächsischen Truppen bei ihrem Rückzuge in Schlachtfelder. Dagegen der Rückmarsch bei der Mehrzahl der neben dem sächsischen Corps marschierenden österreichischen Truppen in der Nähe von Königgrätz ein sehr unregelmäßiger, zum Teil aufgelöster wurde, so gingen unsere Truppen dennoch in fester, tabularer Ordnung und ruhigen Schrittes bis an die Elbeflecken zurück. Angefeuert durch die Offiziere, widerstanden die Bataillone dem Andrang des Stomes der zurückgehenden Massen, lernte sie oft zu durchbrechen drohte, und namentlich über diese Begebenheiten spricht sich das Tagebuch eines Offiziers in sehr interessanter Weise folgendermaßen aus: „Das Bataillon marschirte, als wir in die Ebene gegen Königgrätz hinabschliefen, scharf geschlossen und in bester Ordnung; doch sollte der Marsch nicht lange unbehelligt bleiben. Hinter dem Walde (von Brück) stehen österreichische Colonnen aller Waffen zu uns, die zwar in gleicher Richtung, aber ohne die Ordnung, die wir hielten, zurückgingen. Es entstand ein Drängen und Pressen, bald von rechts, bald von links, bald von beiden Seiten zugleich, welches es außerordentlich schwer macht, Ordnung und Zusammenhang zu erhalten, zunächst aber die Möglichkeit aufhob, mit der breiten Front der geschlossenen Colonne fortzukommen, so daß wir alle Vortheile, welche diese Form für die Führung bietet, aufgeben und in den Planenmarsch übergehen mußten. Die Situation veränderte sich mit jedem Schritt; die Masse der Deserteure nahm immer mehr zu und die Ordnung derselben immer mehr ab; Dörfer beengten den Weg, die Haufen schoben sich durch die engen Gassen, durch Hecken und Gärten, Schwärme führerloser Deserteure stopften sich in jede zufällig entstehende Lücke. Jede Uebersicht ging verloren. Es sollte aber noch schlimmer kommen. Es entstand plötzl. ein wirrer

Lärm mit Geschützfeuer untermischt und eine Colonne österreichischer Reiterei warf sich auf uns, nicht viel anders, als ob sie den Feind vor sich hätte. Wo sich nur irgend eine Lücke fand, brachen die Reiter zugeweihe durch die Infanteriecolonnen, überall Verwirrung verbreitend, und wo sich keine Lücken boten, suchten sie dieselben mit Gewalt zu brechen. Der Charakter regelloser Plünderer prägte sich immer mehr aus. Bald wogten wir nur noch in einem Meere von Menschen, Pferden und Geschützen hin, in dessen auf- und niedererschlagenden Wellen wir jeden Augenblick unterzugehen drohten. Hierzu gab uns das in ziemlicher Nähe hörbare Geschützfeuer die sichere Erwartung, daß der Feind uns nicht auf den Ferren folge und jeden Augenblick glaubten wir, daß nun die Granaten verheerend in diesen wilden, widerstandslosen Strom einschlagen würden, wenn sie ihre Ernte gehalten, die preussische Reiterei erscheinen müsse, um den Rest zur sicheren Beute zu machen. Es war für uns, die wir nicht gesonnen waren, uns selbst aufzugeben, eine fürchterliche Lage; bald wurde die Compagnie in eine lange Linie auseinander gerissen, bald ballte sie sich zu einem breiten Klumpen zusammen. Und doch machte es die Ausdauer und die Pflichttreue unserer braven Leute immer wieder möglich, auf das fortwährend laute Rufen der Offiziere und Unteroffiziere die Jäger und Compagnieen wieder zu sammeln, so daß auch jetzt noch das Bataillon nur auf Augenblicke getrennt werden konnte und mitten in der grenzenlosen Verwirrung ein Ganzes bildete, welches sich von der ringsum herrschenden Auflösung nicht anziehen ließ.“

In Bezug auf den gestern erzählten Unglücksfall bei Laubegau berichtet uns der dortige Fährmann, daß die Mutter des ertrunkenen Kindes nicht in Rahnne, sondern auf dem Fährbrahm (Fähre) übergefahren ist, während ihre drei kleinen Kinder am Ufer bei einem Handwagen zurückblieben. Auf welche Weise das Kind nun ins Wasser gekommen und ertrunken ist, kann man noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

Am Sonntag früh verunglückte in Chemnitz, jedenfalls in Folge eines Krampfanfalles, beim Wasserholen die Ehefrau des Bleichwebers Röder in dem durch das Röder'sche Grundstück führenden Wassergraben und wurde dort aus demselben gezogen. Man fand eine der Wasserkrannen am Orte des Unglücks vor. Der Ehemann, über den Verlust seiner Frau wahrscheinlich in eine verminderte Zurechnungsfähigkeit versetzt, wurde in Folge seines Zustandes unter Aufsicht gestellt, hat sich derselben aber vergangene Nacht entzogen und seinem Leben an der nämlichen Stelle, wo man seine Frau todt aufgefunden hat, ein Ende gemacht. Drei noch unermöglichte Kinder beklagen den Verlust ihrer Eltern. (G. T.)

Durch Eröffnung der Eisenbahnlinie Dresden-Chemnitz hat sich nicht nur ein bedeutender Personenverkehr von der bisherigen Tour Dresden-Riesa-Chemnitz abgemwandelt, sondern auch der Frachtenverkehr geht jetzt meist auf der näheren Eisenstraße, der alten Reichsstraße nach dem Südwesten. Auf der Leipziger Bahn hat sich naturgemäß die Frequenz ansehnlich gemindert, was schon daraus ersichtlich, daß dort eine nicht unansehnliche Zahl von Expedienten als überflüssig verabschiedet worden und meistens in die Bureaux der östlichen Staatsbahnen übergetreten sind. Deutlich zeigt dies der letzte Ausweis der Leipziger-Dresdner Eisenbahn, der eine Mindereinnahme von über 120,000 Thalern für die ersten fünf Monate d. J. nachweist, was für das ganze Jahr bei gleichen Verhältnissen ein Minus von nahezu 300,000 Thalern ergeben würde. Sicher ist jedoch noch so hohe Dividenden bezogen werden, wie dies in verfloffenen Jahren fast regelmäßig der Fall gewesen, deren neue Linie Dresden-Döbeln-Leipzig diesen Ausfall nicht zu ersetzen scheint.

Der heute als Arnold in Rossini's Zell zum ersten Male hier auftretende Herr Kammerjäger Nachbaur von München wird außerdem noch, wie wir hören, in der Titelrolle des Postillon und als Walther von Stolzingen gastiren. Herr Nachbaur, erst vor Kurzem vom König von Württemberg wegen seiner ausgezeichneten Leistungen decorirt, zählt jetzt unbedingt nach Wachtel zu den besten Tenoristen der Neuzeit, seine Stimme ist unstreitig eine der schönsten.

Dr. Strackwarter, dem vor einigen Wochen auf dem früheren Albertsbahnhof, während er dort an einem Gleise eine Beschäftigung verrichtete, die Beine überfahren wurden, so daß ihm ein Fuß sofort abgelöst werden mußte, ist im Stadtkrankenhaus gestorben.

Aus Anlaß der Exrassade in die Schweiz, deren Termin nun immer näher rückt, sieht man jetzt in den hiesigen Kunsthandlungen zahlreiche Schweizer-Ansichten, vorzüglich schöne Photographien, Karten, Pläne etc. zur Schau gestellt. Nebenbei sind „Berlepsch“ und „Bäbeler“ an der Tagesordnung, die einen Hauptartikel in der mannichfachen Reiseausrüstung bilden.

Es machen sich Stimmen laut, daß in auswärtigen Blättern schon oft etwas über Dresdner Vorkommnisse zu

lesen sei, wozu hier Niemand etwas wisse. Dabei bemängeln sie die irgendwo zu lesende Angabe, daß die angrenzenden Dörfer Blasewitz, Strößen, Räcknitz, Strießen etc. von der wachsenden Stadt beinahe umringt wären und meint, damit habe es bei der Mehrzahl der genannten Orte noch gute Wege. Wer aber hier lebt und sich öfter die Nähe nimmt, der Stadt Ausbreitung zu verfolgen, wird die mitgetheilte Notiz für gar nicht so unwahr halten, da thätlich die Residenzstadt mit jenen Dorfschaften zusammenfließt und bald ein Ganzes bilden wird.

Auf dem von Beschwitz'schen Rittergute Gornitz bei Meißen ist am Sonnabend Nachmittag Feuer entstanden, durch welches eine Scheune nebst angebautem Schuppen mit dem aus Heu und Strohvorräthen, sowie aus Wagn, Schlitten, landwirthschaftlichen Maschinen etc. bestehenden Inhalte verzerst worden ist. Die Scheune ist zur Zeit, als das Feuer ausgebrochen, verschlossen und der größte Theil der Beschnener des an den Friedensrichter Steszer verpackten Rittergutes vom Hause abwesend gewesen, so daß man sich die Ursache des Feuers nicht erklären kann. Es waren übrigens bald zahlreiche Spritzen und hilfreiche Hände vorhanden, die der weiteren Verbreitung der Flammen Einhalt thaten.

Auf der Sesstraße werden die Vorübergehenden vor einem Schaufenster zu einem solchen Appetit gerichtet, daß ihnen in aller Wahrheit das Wasser im Munde zusammen läuft. In dem Schaufenster von Flach's Nachfolger brecht sich nämlich eine Gans, im Gebratenwerden begriffen, ohne Ende fort und fort an dem mechanischen Bratenwender, der sich selbst bewegt und für Hotels und Hauswirthschaften kein unwürdiges Utensil zu sein scheint.

In Gövernitz bei Großenhain ist in der Nacht des 1. d. M. das der verehel. Raumburger gehörige Wohnhaus nebst angebautem Schweinestall ein Raub der Flammen geworden. Man vermutete gleich Anfangs, daß das Feuer in Folge absichtlicher Brandstiftung durch dritte Hand entstanden sei und es hat sich auch Tags darauf bei dem k. Gerichtshofe Großenhain eine unbekante Frauensperson, die sich für eine gew. Arbeiterin aus Seithain ausgibt, freiwillig eingefunden mit der Erklärung, daß sie das fragliche Feuer absichtlich und aus Bosheit angelegt habe. Diese Frauensperson ist daraufhin in Bewahrung genommen worden und es wird sich bezüglich ihrer Schuld oder Unschuld das Weitere wohl herausstellen.

So sehr von vielen Seiten bebauert wird, daß in diesem Jahre so viele junge Sachsen als Soldaten tüchtig gefunden worden sind, so sehr erfreulich ist es wiederum, daß sich der Gesundheitszustand in unserm Vaterlande ver bessert hat, daß nur Wenige vom Militärdienste zurückgewiesen werden mußten. Sicher trägt das in immer weitere Kreise sich verbreitende Turnen nicht wenig dazu bei, ein kräftiges Geschlecht heran zu bilden. In Dresden besonders turnen auch viel Damen, unter ihnen viele verheiratete Frauen und auch eine Großmutter.

Johanngeorgenstadt. Am 28. Juni ereignete sich hier der seltene Fall, daß eine ganze Gemeinde — ausgepöndelt wurde, nämlich die hiesige Braugemeinde. Der Grund dieser Exccution liegt darin, daß Seiten der Landesmobiliarversicherung das Kühlkühl im alten abgebrannten Brauhause als durch den Brand unbrauchbar geworden, namhaft entschädigt worden ist. Gleichwohl haben die Vertreter der Braugemeinde dieses alte, entschädigte Kühlkühl ausbessern lassen und im neuen Brauhause wieder vermontet. Daraufhin forderte die Landesmobiliarversicherung, wie verlautet, einen Theil der geleisteten Entschädigungssumme zurück, konnte aber bis zur Stunde nichts erhalten und griff zu diesem, wahrscheinlich wirksamen Mittel.

Öffentliche Gerichtsverhandlung am 7. Juli. Zur heutigen Hauptverhandlung sind zahlreiche Zeugen geladen, namentlich Maurer und Steinmetzen. Dieselben sind meistens durch zwei Diebstähle verlegt welche durch Ausraubung einer Arbeitsbude am böhmischen Bahnhof und einer dergleichen an der Königsstraße ausgeführt wurden. Gestohlen wurden namentlich Arbeitsrüde und Schürzen. Der Steinmetzmeister Klügel hatte eine Werkstätt am böhmischen Bahnhof, gegenüber dem Circus; die Werkstätt war ummauert und es wurde die Zugangstür Abends regelmäßig verschlossen. Der Eingang konnte dann nur entweder durch 11 bersteigen der Planke oder durch Erbrechen des Schließes erfolgen. Am 23. April, Montags, früh fanden die zu ihrer Arbeit zurückkehrenden Arbeiter, daß sie seit Sonnabend Abends bestohlen waren. Dem einen fehlte eine Schürze, ein m andern ein Rock, einem Dritten Stiefeln mit Holzsohlen etc. mit einem Gesamtwert von 3 Thlr. 17 Ngr. Am 28. April erfolgte die Arretur Andreas Kubik, der schlafend in der Nähe des Annenfriedhofes von Polizeibeamten getroffen wurde und man fand bei ihm eine Schürze, welche von den aus der Werkstättbude am böhmischen Bahnhof gestohlenen Sachen her-

rügte; eben so trug Kubig einen braunen Rod, der ebenfalls ...  
auf nach kurzer Berathung, daß somit die Verhandlung zu ...  
auf nach kurzer Berathung, daß somit die Verhandlung zu ...

**Tagegeschichte.**  
Berlin, 4. Juli. Die „Zukunft“ schreibt zur Erinnerung an die beiden jüngst verstorbenen Jahrestage: „Zwanzig, dreißig, vierzig, fünfzig Jahre lang haben, zu Zeiten selbst verboten und verfolgt, die Octoberkriege auf den deutschen Bergen geslammelt zu Ehren jenes Haupttages aus dem sogenannten Freiheitskriege. Und heute kehrt der Jahrestag von Saboda zum dritten Male erst wieder und findet schon ein gleichgültig stilles Geschick. Ein paar Concert- und Feuerwerks-Künstler an den Anschlagstulen, ein Infanterieport in der „Spremerische Zeitung“ zwischen Hofflicher Abzehrungs- und Nidel'scher Rheumatismus-Declame: die haben des 3. Juli gedacht und außer ihnen der „Publicist“. Die Berliner Presse vollständig hat ihren Patriotentafel der heute in die Tasche gesteckt, die „National-Zg.“ schreibt über Stempelsteuer, die „Kreu.“ und „Spremerische Zeitung“ über das Concil, die „Nordd. Allg. Zg.“ über englische Versicherungsgesellschaft, die „Vollz.“ grüßt sich um Journier, die „Vollz.“ endlich in raffinierter Bosheit, spricht über die Gesundheitszustände in den Armeen und hebt die gar nachdenkliche Ziffer von 134 Selbstmord u. herpor, welche das norddeutsche Bundesheer im Jahre 1868 aufweist. Dieses Schweigen der öffentlichen Meinung von allen Seiten und Parteien her ist ein wunderbar Zeichen, das gar harmonisch übereinklingt mit der Stimmung des Helben dieser Tage, der „es satt hat“. So raffen wir uns denn auf und erweisen der Geduld ihre Ehre! Schon einmal ist die Sonne des 4. Juli ausgegangen über einem großen Siege, reineren von Blutdampfe ungebrochenen Strahles, als jüngst in den böhmischen Wäldern. Am 4. Juli 1776 ward die Unabhängigkeits-Erklärung der dreizehn vereinigten Staaten von Nordamerika ausgesprochen, am 4. Juli hob jene glorreiche Rebellion an, welche in siebenjährigem Kriege sich durchschlug und die Republik begründete, die nun in aber sieben Jahren ihr erstes Säculum abschließt, sicherer gefestigt denn je, und ihr Banner mit den machtvollem sich heufenden Sternen näher denn je nach der alten Welt herüberschwingend. Vor diesem Gedenktag beugen wir ehrfurchtsvoll das Haupt und heben es in unbetrübter Hoffnung ...

Berlin, 5. Juli. Heute haben hier die Geschwornen-Berathungen gegen den der Knabenhandlung angeklagten Vater v. Jastrow begonnen und zwar unter großem Andränge des Publikums. Als um 9 Uhr die Thüren des Saales sich öffneten, hatte der Angeklagte bereits auf der Anklagebank Platz genommen. Von großer Statur v. Jastrow mißt sechs Fuß, blasse, durchaus nicht markirten Gesichtszügen, die Haare von brauner Farbe, gelebt bis in den Nacken herabfallend, ließ der Angeklagte nachlässig den Blick über die gefüllten Zuscherräume gleiten, ohne in seinem Neugierden auch nur die geringste Unruhe zu verrathen. Nach Bildung des Gerichtshofes wurde auf Antrag des Staatsanwalts die Desfentlichkeit ausgeschlossen und nur den Vertretern der Presse das Verbleiben im Saale gestattet. Soweit sind wir freilich in Dresden leider nicht. Schon von vornherein erbat sich der Verteidiger, Rechtsanwalt Holtzoff, das Wort und verlangte die Vorladung auswärtiger in die richterliche Autorität, weil er einen Antrag bezüglich der Urzuzurechnungsfähigkeit v. Jastrow's einzubringen habe. Nichtwillig wird die Vorladung des dirigirenden Arztes der Irrenanstalt zu Göttingen, Dr. Meyer's, verlangt, der sich im Prozess Chorinsky als eine bekannte Sachautorität gezeigt. Nachdem v. Jastrow auf Befragung angegeben, daß er sowohl an seiner als an der gegen ihn demonstrierenden Jungen Zurechnungsfähigkeit zweifelt, wurde die Anklageschrift gegen 11 Uhr verlesen und vom Angeklagten erklärt, daß er sich des ihm zugebachten Verbrechens nicht für schuldig halte. Nach längerer Erörterung in die persönlichen Verhältnisse v. Jastrow's, auf seine psychologischen Zustände, auf sein Leben in Berlin etc., wobei letzterer auf die an ihm gerichteten Fragen allerdings sehr entwideltelte Anschauungen kund giebt, erhob sich abermals der Verteidiger Holtzoff mit dem Antrage, die drei von ihm vorgeschlagenen medicinen Sachverständigen über den Geisteszustand seines Klienten nach solchen zu Tage gefördernten Ansichten zu vernehmen. Obgleich der Staatsanwalt widerspricht, geht der Gerichtshof demnach auf die Abhörnung der drei Professoren Loman, Westphal und Dr. Strzeczka ein. Alle Drei sprechen sich in der Hauptfrage dahin aus, daß ein sofortiges Gutachten nach irgend einer Richtung abzugeben ihnen nicht möglich sei, da in solchen Fällen, wie die Erfahrung gelehrt, große Vorsicht anzurufen sei. Der Gerichtshof erklärte für-

auf nach kurzer Berathung, daß somit die Verhandlung zu ...  
auf nach kurzer Berathung, daß somit die Verhandlung zu ...

Ein amüsantes Abenteuer hat kürzlich Garnier-Pages, das berühmte Mitglied des französischen Parlaments, erlebt. Eines Abends, als gerade Empfang bei Garnier-Pages statt findet, steigt ein Engländer mit seiner Tochter in einem benachbarten Hotel ab. Er sieht den Menschenwurm vor der Wohnung des berühmten Redners und erkundigt sich, wohin der Zug geht. Zu einer Reunion bei Garnier-Pages, erfährt er. „Herrlich, dahin geh' ich auch,“ und in der That, seine Tochter, ein reichendes blondes Wesen, am Arm, in der Hand noch die Melancholie, betritt er den Saal. Ohne Umstände nehmen sie, ermüdet, wie sie von der Reise sind, am ersten besten Tische Platz; die blonde Miss Amy läßt sich weder die Sahnkuchen schmecken, der Papa lognetirt die anwesenden Gäste und macht sich Notizen. Während die andere Gesellschaft sich schließlich entsernt, bleibt unser Engländer nebst blonder Tochter ruhig da und wendet sich mit heftiger Rede an den Hausherrn. „Ich bin sehr zufrieden, Sie zu sehen, mein Herr. Als Sie im vorigen Jahre nach England gekommen waren, bin ich Ihnen von London nach Manchester gefolgt, von Manchester nach Glasgow, von Glasgow nach Dublin, von Dublin nach Edinburgh, von Edinburgh nach ...“ Aber zu welchem Zwecke denn, mein Herr? — „Um Sie zu bitten, meine Tochter Amy zu lassen. O, sie ist schon geküßt worden von Lord Russell und Lord Dittrealt, von Sir Napier, Sir Cobden, von Rossuth, Garibaldi, Cavour und Changarnier, von General Debeau von ...“

Die Strafreinigung in Paris. Die Strafreinigung Berlins und anderer deutschen Städte kostet Geld; die in Paris ist verpachtet und bringt jährlich — 600,000 Francs der Stadt ein! Der Staub und Schmutz wird nach Argentueil geschafft, in den dortigen Pauristern zu Dünger verarbeitet und an Tausende von Gärtlern, welche die Vorstädte besetzen, zu drei bis fünf Francs der Kubikmeter verkauft, wodurch die Pöbelgesellschaft einen Umsatz von 24 Millionen Francs jährlich erzielt.

Amerikanische Postverwaltung. Die neue Postmeister von Indianapolis entdeckte kürzlich im Erdgeschosse des dortigen Postgebäudes 25 volle Postfächer mit nicht expedirten Poststücken vom vorigen Winter, die in einem Zimmer eingeschlossen waren. Eine nette Gegend!

Ein Isländer, Namens Patrik R. Finn, der in Wager's Grafschaft Percy (Ohio) wohnt, ging zum Telegraphisten und fragt ihn: „Mein Herr, wird die Adresse eines Telegramms bezahlt?“ „Nein“, antwortete der Beamte. „Die Unterfrist auch nicht?“ fragt er weiter. „Nein.“ „Das hat man mir auch gesagt, also bitte, telegraphiren Sie: Dr. John R. Finn 132 Kenner A. Newyork. Patrik R. Finn. Der John ist nämlich mein Bruder, jetzt der Isländer hinzu, und es genügt ihm, daß er meine Adresse hat und somit über meine glückliche Ankunft hier in Kenntniß gesetzt ist. Der Telegraphist lachte und beförderte dem Dr. Patrik die Depesche als Dank für die schnurige Jese gratis.

Seltene Selbsterkenntnis. Auf einer Reise in Jütland trat König Friedrich VI. von Dänemark in eine Dorf-Schule. Die Knaben zeigten sich munter und frisch, und der König fragte: „Jungens, wer sind die großen Könige von Dänemark?“ Aus einem Athem riefen die Jungen: „Knut der Große, Waldemar, Christian IV.“ Ein Junge, dem der Schulmeister etwas zugestimmt hatte, hob die Hand in die Höhe. „Weißt Du noch einen?“ fragte der König. „Ja, Friedrich VI.“ Was hat denn der Große gethan?“ Der Knabe schweig verlegen und flötete endlich: „Ich weiß es nicht!“ „Tröste Dich, mein Junge,“ sagte der König, „ich weiß es auch nicht!“ Der Pariser „Figaro“ erzählt folgendes pikante Reise-abenteuer des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Altenburg, das man, je nach Belieben, glauben oder belächeln kann. Auf einem Ausfluge in der Nähe von Serronto bei Neapel wurde das fürstliche Paar von den Deuten des berühmten Banditenchefs Juoco, des politischen Freundes Franz II., gefangen genommen. Juoco erscheint einige Augenblicke, nachdem der gute Fang gelungen ist; er grüßt cavalierement die Herzogin, verbeugt sich vor dem Herzog und fragt mit höflichem, aber entschiedenem Tone: „Wen haben wir die Ehre gehabt, zu Gefangenen zu machen?“ — Dem Herzog und die Herzogin von Sachsen! — Auf diese Antwort nimmt Juoco seinen Hut ab — natürlich einen Federhut, ganz wie in Campa oder in Fra Diavolo —, er bittet das erlauchte Paar, wieder in den Wagen zu steigen, reicht dem Rutscher einen Pfaster und erschöpft sich in Entschuldigungen. „Wären Eure Hoheiten die Verwegenheit und Frechheit meiner Leute verzeihen und ein gutes Andenken bewahren dem Juoco. Vorwärts, Rutscher!“ — Der dankbare Herzog hat wie es heißt, in seinem und seiner Frau Namen dem Banditen eine kostbare Uhr nebst Kette im Werthe von 4000 Francs als Präsent verehrt.

Der Pariser „Figaro“ erzählt folgende Anekdote: Als die Griechen unter den souveränen Familien von Europa einen Candidaten für den kaiserlichen Thron suchten, wendeten sich ihre Abgeordneten, nachdem sie überall mit ihren Anträgen zurückgewiesen worden waren, an den Prinzen Georg von Dänemark. Dieser Prinz wurde sehr streng gehalten und war ihm unter Anderem auch das Tabakrauchen verboten. Er Hoheit mußte sich verdecken, wenn er rauchen wollte. Die erste Frage, die er an die Deputation richtete, war, ob er wohl nach der Thronbestimmung rauchen dürfe? — „So nicht, es Euer Hoheit belieben wird.“ — „Nun, dann nehme ich die Krone an.“ — Raum war der Prinz König geworden, so machte er in den Straßen Kopenhagens einen Spaziergang, die Cigarette im Munde.

Ein Räubertrich in Ungarn. Fünf wohlberittene Comitatspannuren kehrten am 9. Juni auf einem Streifzuge in der sogenannten „Bachbarer Gaida“ zwischen Masket und Beth-Ponoster im Bacher Comitate ein, als sie im Hofe drei elende Mähren und drei Burschen erblickten, welche ein Comitatspannur als Räuber erkannte. Er ging auf sie wie im Späße zu und versuchte einen festzunehmen, worauf der Räuber wahrscheinlich ebenfalls im Späße einen Revolver auf den Spannuren losbrühte. Es entstand nun ein kleines Gefecht, welches damit endete, daß die Räuber sich auf die schönen Pferde der Spannuren schlangen und den fünf trefflichen Reitanern der Sicherheit ihre elenden Schindmähren und das Nachsehen ließen; die Etrolche nahmen übrigens, nicht zufrieden mit der Beute, auf dem Wege noch zwei andere Pferde von einem Bauern mit.

Genauer und pünktlicher Telegraphendienst. Ein Kurgast eines bedeutenden Bades besichtigte mit einer befreundeten Dame einen Ausflug nach dem Niederwald zu machen. Vor Abfahrt bestellte derselbe bei einem renommierten Gastwirth zu Rüdesheim per Telegramm: 1 Diner, 2 Couverts — 14 Gänge. Die Reisenden waren früher in Rüdesheim, als die abgeordnete Depesche, verständigten sich leicht mit dem gewandten Wirth über das Diner und saßen gerade bei der Suppe, als die Depesche eintraf. Derselbe lautete jedoch: 1 Diner, 2 Couverts — 14 Gänge. Würde die Depesche frühzeitig genug eingetroffen, Wirth und Gäste wären in Verlegenheit gerathen!

Ein improvisirtes Stiergeficht. Das Wiener „Trombenblatt“ schreibt: War es besondere Vorliebe für romantische Abenteuer oder die Sucht nach dem Schauspiel eines Stierkampfes, kurz, der Arrangeur einer Landpartie, der Handlungsdiener Franz S., hatte dieser Tage den merkwürdigen Einfall, den Gemeindefier in Hadräsel zu gehen. Im entscheidenden Momente warf er nach Gladiatorenart seinen Ueberzieher über das gehörnte Haupt des „Gemeindefier“, allein dieser schien es zu errathen, wick geschäft aus und stürzte sich auf seinen Gegner, den er mit den Hörnern faßte und hoch in die Lüfte schleuderte. Nur der sofortigen Dazwischkunft des Gemeindefier's hatte der kühne Jüngling sein Leben zu danken und kann von Glück sagen, nur mehrere Verwundungen durch die Hörner davon getragen zu haben. Die Gesellschaft aber hatte bei der Production eiligst die Flucht ergriffen.

Ein Naturdichter. Die Wiener „Tagesspost“ berichtet über einen neu aufgetauchten Naturdichter, einen Bauernburschen Namens P. R. Kofegger aus dem Mürzthale, dem auch bereits vom Grafen Anton Kuecsperg Worte der Anerkennung zu Theil geworden sind. Als Probe, wie gegenständlich und naiv der Sänger aus dem Mürzthale singt, wird folgendes Gedichtchen mitgetheilt:

Ein jungt beweid'n  
Bin ja Sierra jüchlich:  
„Dart is o Diantl habn?“  
„Untastet di nit, dei meina Seel,  
Wann dus Diantl habst, so kimst in d'Ged!“  
Bin id voll Balonga  
In da Muata ganna:  
„Dart is o Diantl habn?“  
„D mei laba Schop, es is' nob' stua,  
Noch sunjein Jadrin erst, mei laba Bua!“  
War in grossn Nidtn,  
Dan in Kota bett:  
„Dart is o Diantl habn?“  
„Dunners Schlang!“ schreit er in sein Jurn.  
„Wilst mein Steadn kofin, kofnst es kuan!“  
Wilst nit onquonaga,  
Bin ja Herract gonga:  
„Dart is o Diantl habn?“  
„Si lo freilt“, loat er und hot glact,  
„Wegn an Wadertl han is o Diantl jmaact!“

Es spukt in Berlin, der Stadt der Intelligenz, und dazu in einer Schule. In der Victoriaschule nämlich — so erzählt die „G. richte-Zeitung“ — befindet sich ein Zimmer, welches bei schlechtem Wetter, namentlich im Winter, von den Schülern benannt Anstalt in den Zwischenstunden als Sammelplatz benutzt wird. Lange Zeit nun war dieser Raum nicht betreten worden. Endlich wurde ein kleines Mädchen von Neugierde getrieben, zu schauen, wie es dort aussehe. Die Thüre wollte sich aber nicht öffnen lassen; jedenfalls klemmte sie sich. In dem nach vielen anstrengenden Versuchen sprang dieselbe auf. Wie erichal hat Kind aber bei dem Anblicke, der sich ihm darbot! Unzählige weiße, todtentleiche Hände streckten sich ihm entgegen, als wollten sie die Kleine fassen und die Thüre schließen. Schnell suchte sie das Weite, und wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Gerücht von den gespenstischen Händen durch alle Classen der Schule. Mit scheuen Blicken und sich eng an einander schließend, gingen alle Schülertinnen an dem Zimmer vorbei. Das Gerücht von dem Spuk kam auch zu den Ohren des Herrn Directors H. Der ganze Spuk verbunkelte nun bei näherem Zuschau. Das Zimmer war nämlich, da es jetzt unbenutzt stand, von einer Dame des Hauses zum Trocknen von Handtuchern benutzt worden, und um deren schnelleres Trocknen zu bewirken, hatte sie dieselben aufgespannt, sie wurden durch den Spuk, der durch das plötzliche Aufreißen der Thüre entstand, heftig in Bewegung gesetzt und verwandelten sich so in der Phantasie des Kindes zu Todtenhänden.

Newyork die drittgrößte deutsche Stadt. Einer Schätzung des „Newyork Herald“ zufolge hat Newyork gegenwärtig eine Bevölkerung von 1,119,000 Einwohnern. Von diesen sind 346,000 Deutsche.

**Eingefandt.**

Nachdem durch unglückliche Vorfälle und andere Verhältnisse die angelegentlichsten Concerte des Herrn Musikdirector Krüger auf dem romantisch gelegenen Bergkeller schieferten, so kam am Montag den 5. Juli doch ein solches Concert dieser wohlbesetzten Kapelle zur Ausführung, das den Besuchern rege machte, doch recht oft solche Gänge an diesem Orte zu hören. Der Bergkeller ist unbestritten einer der schönsten Bausitze in der Umgebung der Stadt; die Terrasse mit dem wohlgeordneten Vindensbade bietet eine entzückende Aussicht, der Saal ist schön und geräumig, und für Spieler ist ein gutes Billard und ein vorzüglicher Kegeltisch vorhanden. Das ganze Saal- und Gartenstadion hat sein eigenes, sehr schönes Gas mit einem höchst intelligenten, constanten Wirth, der den Besuchern zu einem noch nie dagewesenen Besuch brachte. Admire der Herr Wirth es nicht dahin bringen, das wünschenswerthe 3 bis 4 Mal in der Woche Concert stattfinden zu lassen, so würden wir Herrn Krüger gern einige Mal hören, da und die Zusammenstellung seines Programms ergötze, und bitten zugleich um Wiederholung der „Serenade für Mitternacht und Morgen“, „am Meer“, „patriotische Vorträge“. Der Apparat kann und wird nicht ausbleiben.

Ein Candidat, der sich seinen Wohnort in der Stadt selbst vorstellt, um sein Programm zu entwickeln, sondern der sich nur auf Empfehlungen anderer stützt: ein Mann, welcher sein Wort erst ab und es ein paar Tage darauf wieder zurücknimmt: ein solcher ist kein Charakter, wie er vom Charakter des ärztlichen Standes sich eignet. Deshalb wähle ich nicht den Dr. Weikert, sondern den bewährten Dr. Wigard.

**Ein Arzt.**

Mein Atelier für künstliche Zähne, Plombirungen etc., Bürgerwiese 11, 1. Etage, ist jetzt von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

**Dr. Th. Block,**  
approb. prakt. Zahnarzt.

**Dr. med. Keiler,** Frauenstraße 6.  
Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr.  
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr

Nationale Lehrerinnen u. Professoren für Franz. (Paris), für Engl., Ital., span. u. Russ.

**SPRACH-COLLEGIUM, Prager Str. 36. Prof. MUTH. Dir.**

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solost. von 20 Thlr., 50 Zirkelst. von 5 Thlr. an.

Flora. Herr Höfer in Strahlen Nr. 22.

**Wichtig für Damen.**

Von heute ab wird nicht nur allein der Unterricht, wodurch man in drei Stunden das Zuschneiden erlernt, bei mir ertheilt, sondern es werden auch dazwischen Aufträge auf jede Art von Anfertigung feinerer und eleganterer Damengarderobe angenommen und pünktlich und billig besorgt.  
**J. Grün, Lehrer der Zuschneidekunst,**  
Frauenstraße 12, 3. Etage.

**Badereise erspart!  
Erfolg durch Zeugnisse garantiert!  
Vielseitigen Wünschen**

zu entsprechen, habe ich von dem besten aller Heilmittel einen so schnell wirksamen verlässlichen Mittel:

**Rheumatismus-Extract**

nicht nur ganz Heilung pr. 25 Ngr., sondern auch kleinere pr. 15 Ngr. am Vager. Postsendungen gegen Nachnahme von der Agentur für Sachien bei

**Wolf,** Neumarkt 7, Dresden.

**Alberts-Bad,** Bade- und Trinkkurort, Dresden, Ost-Allee 35.  
Wannen-, Douche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit  
Dampfbäder für Herren Sonntag, Mont., Mittw. u. Frei-  
tag v. früh 8-11 u. Sonnt. v. früh 10-11 u., sowie alle Tage  
Nachm. v. 3-6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v.  
früh 8-11 Uhr, Sonnt. v. früh 7-10 Uhr.

**E. Krauser, Dentiste,** Schloßstr. 23. II. Et.  
für neueste Zahnarbeiten.

**F. Kaufmann & Sohn's  
Akustisches Cabinet**  
Ostraallee 10, täglich v. 10-6 Uhr. Entree 10 Ngr.

**Himbeer-  
Limonaden-Extract,**

die beste Erfrischung an recht warmen Tagen.  
Die ganze Flasche 16 Ngr., halbe 9 Ngr., die halbe  
10 Ngr., empfiehlt Ferdinand Vogel, Breitstraße 21.  
**Fr. Wollmann, Hauptstraße 20.**

**Bierhandlung, Hollack,**

grosse Schloßgasse Nr. 7,  
empfiehlt Pilsener, Leimnitzer, Culmbacher, sowie  
Misch. Lager- u. einfache Biere in Flaschen, Flaschen  
und Kannen.

**Amerikanische Saugzähne**

in Kautschuk (Lampon), auch einzelne Zähne in Gold, werden,  
ohne die Wurzeln zu entfernen, ganz schmerzlos eingesetzt.  
Preise mäßig. **Witoldbrückerstraße 12, 1. Etage**  
**R. Tschell, Zahnmeister.**

**Parfümerie-Handlung**

von  
**Hermann Kellner & Sohn,**  
S. S. Hoflieferanten, 4 Schloßstraße 4.

**Federmatratzen**

von 5 1/2 Thlr. an und eiserne Bettstellen  
von 2 1/2 Thlr. an, stets auf Lager.  
**Hantke und Hantke.**

Geschichte- u. Hautkrankheiten stellt stets gründlich Sper. **Dr. G. Neumann, Freid. Platz 21 a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Ngr.**

**Heute letzter Tag.  
Grosse Ausstellung**

**Pflanzen, Blumen, Früchten u.  
Gartengeräthen**

der Gartenbau-Gesellschaft Teronia  
in den Localitäten des Lincke'schen Bades.

Von Nachmittag 4 Uhr an Concert. Entree incl. Concert 5 Ngr.  
**NB. Billets zur Verloosung sind an den Ein-  
gängen à Stück 5 Ngr. zu haben.**  
Die Pflanzen-Verloosung findet Freitag Nachmittag statt.  
Die Ausstellungs-Commission.

**Compagnon-  
Gesuch.**

Ein schön eingerichtetes Geschäft,  
welches mindestens 30 Prozent trägt,  
sucht Veränderung halber einen Com-  
pagnon mit einem Capital von min-  
destens 1200 Thlrn. Sicherheit ist  
vollständig, und kann sich ein intelli-  
genter Mann eine sehr schöne und an-  
genehme Existenz gründen.  
Näheres unter N. N. Nr. 1000 in  
der Exped. d. Bl.

**Clavierspieler-  
Gesuch.**

Ein tüchtiger Clavierspieler, schon  
Länge spielend, wird für einen Saal  
Sonntags zu spielen sofort gesucht.  
Adressen unter N. N. 101 in der  
Expedition d. Bl. abzugeben.

**Crinolinen.**

Ich erhielt eine reiche Auswahl mo-  
derner Crinolinen von billigs-  
ten, verkaufe deshalb mein altes Va-  
guer weit unter dem Kostenpreise.  
**F. B. Kacmpfe,**  
Schiffersgasse 24.

**Restaurationsverkauf**

Eine in frequenter Lage Dresdens  
gelegene Restauration soll sofort wegen  
anderewelter Geschäftsbearbeitung ver-  
kauft werden. Näheres bei Herrn Re-  
staurateur Werner am Mühlhof

Ein Pferd oder Kühe zu kaufen  
gesucht. Näheres Wittichenstraße 21  
3 1/2 Etagen rechts.

**Frische  
Mäpfchen-Butter**  
die Kanne 17 1/2 Ngr. empfiehlt  
**Julius Adler,**  
Königsbrückerstraße.

**Schlafrothe!  
Schlafrothe!**

nur billig und gut in der  
**I. Dresdner  
Schlafrothfabrik**  
von  
**S. Meyer jun.,**  
Frauenstraße 4 und 5.

**Ein Flurschutz**

wird gesucht für Dorf Gotta, wünsch-  
lich ausgebildeter Soldat. Zu melden  
große Plauenstraße 28.

Ein Hausgrundstück  
nebst Herengebäude, neu gebaut, an  
der Straße gelegen, Aushäcker Seite,  
soll mit 1000 Thlr. Anschnung ver-  
kauft werden. Kaufpreis 6000 Thaler.  
Näheres ertheilt **Bruno Schlegel,**  
Kreuzbergerplatz 21 a.

Ein junger Mann, welcher sich zum  
Bierverleger eignet, kann sich  
melden: am See Nr. 8 in dem  
Comptoir des Herrn **Buschmann.**

**Achtung!**  
Cigarrenmachen wird billig und  
gründlich gelehrt. Näheres bei Herrn  
Kaufmann **Schmann, Weisker** am  
Kreuzbergerplatz 21 a.

**Getragene  
Herrenleidungsstücke**  
sind billig zu verkaufen  
**Reichenstraße 12, 2. Etage.**

**Ein Kesselschmied,**  
ein Dreher und ein Maschinen-  
schlosser, mit guten Zeugnissen  
versehen, finden Arbeit in der Ma-  
schinen-Fabrik von  
**Gebüder Hampel,**  
Comptoir: Ammonstraße 26, 2. Et

**Cassirer,  
Buchhalter und Commis** für alle  
Branchen hat fortwährend zu vergeben  
**Giesner's Verm.-Bureau,**  
Rammelschtr. 8.

Ein Tapeziregehilfe  
kann sofort antreten Ammonstraße 45  
partierre rechts.

**Heiraths-  
Anerbieten.**

Ein solider lutherischer Kaufmann  
und Fabrikbesitzer, alleiniger Inhaber  
und Eigentümer, von angenehmem  
Aussehen, Junggeheir, in den 40er Jah-  
ren, mit einem Vermögen von mehr  
als 300 000 Thaler und einem  
sicheren, finanziel speculativen oder  
Commerciell unterworfenen Verdienst  
von jährlich 10 000 Thaler,  
beabsichtigt sich mit einer unbekannt-  
nen, nicht unansehnlich einreichen  
Dame lutherischer Religion, von 27  
bis 35 Jahren alt, zu verheirathen,  
die ein sofort einbringendes Vermö-  
gen von circa 50 000 Thaler hat. Be-  
legte Offerten, nach Belieben unter  
Beifügung einer Photographie, adres-  
sirt **B. J. F. Nr. 5600,** beliebe man  
an die Annoncen-Expedition von **Rud-  
dolt Mosse** in Berlin franco ein-  
zuwerfen. Bei dem Fall des An-  
erbietens, dem Alter und der Stellung  
des Reflektanten ist Zusicherung von  
sehr gerühmter strengster Discretion  
überhakt.

**Wagen-Gesuch.**

Ein noch in gutem Zustande, ge-  
brauchte Kutsche moderner Halbdainie  
wird zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe beliebe  
man in der Exped. d. Bl. unter Chiffre  
**E. N. 100** niederzulegen.

Ein **Perspectiv** ist auf einem  
Punkte der schiffsicheren Schwelz ge-  
funden worden. Der sich leitendende  
Eigentümer erlätzt Näheres Dresden,  
Breiterstraße 15.

**Billets**

**Extrafahrt nach dem Rhein und zurück**

sind zu entnehmen bei Herrn Kaufmann **H. Künzel,** Altmarkt, im Rath-  
haus, und sollen:  
ein Billet ab Dresden nach Frankfurt a. M. und zurück: M. G. 9 Thlr.  
20 Ngr., H. G. 13 Thlr. 6 Ngr.,  
ein Billet ab Frankfurt nach Köln und zurück: M. G. 5 Thlr. 4 Ngr.,  
H. G. 5 Thlr. 9 1/2 Ngr.  
Abfahrt von Dresden den 15. Juli früh 8 Uhr. Gültigkeit der Billets 14 Tage.  
Auser diesen erhalten für obigen Fahrpreis die ersten 150 Billets habenden  
Theilnehmer: ein freies Fahrbillet (7 Tage gültig) zur Reise von Mainz  
per Dampfboot nach Worms und zurück.  
Auch ist urth. bewilligt worden, die Abfahrt von Dresden um 8 Uhr  
früh zu demerklichen, um den Anblick der rühmlichen Thüringer Gegend,  
welche diese Bahn durchschneidet, in ihrer ganzen Ausdehnung bei Tageshell-  
genießen zu können.  
**Die Reiseunternehmer.**

**In der Einfachheit liegt Wahrheit,  
Das Werk des Glaubens in der Kraft.**

Petsch.

**Zeugniß 31.**

Gestatten Sie mir, dem innersten Liebe meines Herzens fol-  
gend, Ihnen den wärmsten Dank für die Rettung meiner Frau und  
Befreiung von schweren Unterleibs- und Herdenleiden, die sich wäh-  
rend des längeren Gebrauchs der verschiedensten Arzneimittel nur  
noch verschlimmert hatten, auszusprechen zu dürfen. Seit ich Dank,  
das ich noch rechtzeitig Ihren Heilweein, mit Wasser und Milch  
verzeint, in Anwendung brachte. Schon am dritten Tage trat mer-  
kliche Besserung ein und nach 5 Monaten des vorchriftsmäßigen Ge-  
brauchs war die gründliche Heilung bewirkt.

Seit di ser Zeit habe ich wiederholt die schlagendsten Beweise  
dafür erlebt, daß Ihre Kur eine große Wohlthat für alle Leidende  
ist. Aus Liebe zur Wahrheit werde ich keine Gelegenheit verschäumen,  
selbige auch Wärmste zu empfehlen.

Indem ich wünsche, daß die Herrliche I. Jores thatkräftigen  
Naturmittels sich immer mehr Bahn dresden und immer mehr  
vergedlich nach Hilfe suchende Kranke sich mit vollem Vertrauen Ihrer  
segenreichen Kur unterziehen möchten, damit — und daß bin ich ge-  
wis — auch Sie dasselbe ausdrücken könnten, will sie es selbst erlab-  
ten, gelünet u. s. w.

**Widder,**  
Vorsteher im kleinen Hospital zu Erfurt.  
(Fortsetzung folgt.)

**Wilhelm Petsch,**

Naturarzt

und Inhaber der Heilweein-Handlung Landhausstraße Nr. 1,  
d. J. Wohnort in Tharandt.

**Niederlagen**

- in Dresden: bei Herrn **Renger,** Ammonstraße 9.
- Leipzig: **Jul. Rinneberg.**
- Chemnitz: **Otto Tetzner.**
- Bittan: **Joh. Retter.**
- Rangun: **Herm. Kunack.**
- Freiberg: **Moritz Burekard.**
- Kesselsdorf: **P. Köhler.**
- Stollberg bei Chemnitz: bei Herrn **T. G. Stiehler.**
- Pirna: bei Herrn **F. Jährig.**
- Zausenroda: **H. Barthel.**
- Mupperdorf bei Dippoldiswalde: bei Herrn **C. F. Lippisch.**
- Ehrenfriedersdorf: bei Herrn **J. Langer.**
- Neu-Göschütz: **Louis Müller.**

Als unübertrefflich gegen Gicht und Rheumatismus haben sich  
seit nun länger als fünfzehn Jahren, die

**Lairitz'sche Waldwoll-Watte,**

das Oel, das Extract zu Wädern u. c. bewährt und befindet sich das  
alleinige Depot für Dresden und Umgegend bei Herrn **J. Ehlers,**  
Dresden, Pragerstraße 26.

Die Brauerei zwei Stunden von **Ein gutes Gebett Betten** ist zu ver-  
Dresden ist zu verpacken. Das **kaufen.** Näb. Schiffelgasse 26 im  
Nähere Fischhofplatz Nr. 16. **Schuhmachertladen.**

**Abend 6 Uhr. RESTAURANT Ende 11 Uhr.**  
**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse  
**Heute: Grosses Militär-Concert**  
 ausgeführt von dem R. S. Garde-Städtrompeter und Trompetenbirtuo  
 Herrn B. Wagner mit dem Trompeterchor des R. S. Gardereiter-Regiments.  
 Orchester 26 Mann. Musik.  
 Abends: Brillante Gasbeleuchtung. -  
 Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. b. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z.

**Große Wirthschaft des Hgl. gr. Gartens.**  
 heute Donnerstag  
**Ein Sommerfest**  
 mit großer Illumination nebst bengalischer  
 Beleuchtung

**Großes Militär-Concert**  
 vom Musikchor des R. S. Gren.-Reg. Nr. 101 König Wilhelm  
 unter Direction des Herrn Musikdirector A. Treukler.  
 Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 3 Ngr. Wwe. Lippmann.

**Lincke'sches Bad**  
 Gesang, Romil, Ballet, Gymnastik u. s. w.  
 Sonntag, den 8. Juli 1869  
 in den gesammten Räumen:  
**Grosse Ausstellung**  
 Blumen, Pflanzen, Früchten und Garten-  
 Geräthen

der  
**Gartenbau-Gesellschaft Feronia,**  
 verbunden mit großen  
**Extra-Concert und**  
**Vorstellung.**  
 ausgeführt von der verstärkten Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn  
 Louis Bellmann und dem engagierten Sänger-, Ballet- und  
 Künstlerpersonal.  
 Auftreten der Operngängerin und Soubrette Frau Nerges-Cassig, der  
 Baubühne-Soubrette Art. Köhler, des Komikers Hrn. Kränzer, sowie  
 des Charakterkünstlers und Meisters Charles Nerges.  
 Auftreten des Solo-Tänzer- und Schiffschubläuferpaars Joseph  
 und Fernando Makowsky, sowie des unübertrrefflichen Kunstschwimmers  
 Hr. Raphael Bruno.  
 Drittes Auftreten des ersten und vorzüglichsten Clown der Welt,  
**Mr. Hulne u. Sohn**  
 vom Crystal Palace in London.  
**Programm.**

**Erster Theil.**  
 Vorwärts! March v. Wagner. (Mit Musik.)  
 Ouverture u. Norma v. Bellini.  
 Blüthenarted Silber. Duett von Mel-  
 chert, gefungen v. Hr. Nerges-Cassig  
 u. Art. Köhler.  
**Cardas.** Pas seul, gefungen v. Fer-  
 nando Makowsky.  
 Das Gnadentod, vorgetzt von Herrn  
 Kränzer.  
**Sitt und Panchance.** ausgef.  
 v. Hr. Hulne u. Sohn.  
 Lied u. Duett v. Mendelssohn.  
**Zweiter Theil.**  
 Ouverture u. Die weiße Dame, von  
 Boieldieu.  
**Dritter Theil.**  
 Motive aus Ester l'Engaddi, von Verdi.  
**Hans und Hanne, oder: Das Testament.**  
 Baubühne in 1 Act, von Schneider.  
 Personen:  
 Hans . . . Herr Kränzer.  
 Hanne . . . Hr. Nerges-Cassig.  
 Der Schulz Charles Nerges.  
 Entrée comique, ausgeführt von Hr. Hulne und Sohn.  
 Comedien-Gallerie von Reutter.

**Schillerschlösschen.**  
 Heute  
**Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor**  
 unter Direction des Herrn Stadt-Musikdirector Erdmann Potholdt.  
 Bekmarck v. Hr. Aichling. (3. u. 4. Mozart.)  
 Ouverture über akademische Lieder v. Hr. Schneider.  
 Mädchen-Träume, Ballet v. Gungl.  
 Chor a. „Der hässliche Krieg“ von Hr. Schubert.  
 Ouverture Op. 115 v. v. Beethoven.  
 2. Finale a. b. c. „Don Juan“ v. Mozart-Boiska v. Job. Strauß.  
 Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr. Hr. Keil.  
 Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung durch 5000 Gas-  
 flammen.  
**Restauration zur Stillen Musik.**  
 Heute: Frei-Concert, W. Kaulitz.  
 Anfang 7 Uhr, wozu erachtet einladet

**Heute Schlachtfest am Schiesshaus Nr. 6.**  
 Wüller.  
**Gartenrestauration zur Eintracht**  
 Heute grosses Frei-Concert.  
 Anfang 6 1/2 Uhr.  
 Illumination des Gartens etc.  
 Von 3 Uhr an ff. Käsefäulchen, wozu freundlichst einladet Fb. Gottschalk.  
**Vogelschießen i. Gasth. z. Wölfnitz**  
 Sonntag den 11. Juli F. A. Köhler.  
 wozu freundlichst einladet

**Heute**  
**grosses Militair-Concert**  
 zum Besten des  
**Vohnfessner-Unterstützungs-Fonds**  
 für arbeitsunfähig gewordene Militairer, sowie Wittwen u. Waisen  
 in der Restauration zum Waldschlösschen (Schillerstrasse),  
 ausgeführt von der Capelle des R. S. Gardereiter-Regiments „König  
 Johann“ unter Direction ihres Kapellmeisters Herrn A. Gerlich  
**Programm:**  
 March aus „Ballier Leben“ v. v. Zarov. Zomerath, großes Potpourri von  
 v. Zarov.  
 Ouverture zur Zauberflöte v. W. A. Mozart.  
 Deutsche Walzer von J. Strauß.  
 Einzugs- u. Gänge aus „Lindens“ von  
 H. Wagner.  
 Ouverture u. Wilhelm Tell v. Rossini.  
 Quadrille a. „Ballier Leben“ v. Strauß.  
 Galtner's Tramböck a. d. Weitzer  
 Hauern von H. Wagner.  
 Concertino für 8 Trompeten v. Cor-  
 berger, vorgetragen von den 8 Trom-  
 petern, Klavier u. Solist.  
 Ouverture u. Oberon v. G. H. v. Weber.  
 Gedächtnis an den Kaiser Wald,  
 Ballet von J. Strauß.  
 „Am Meer“, Lied von Schubert.  
 Zomerath, großes Potpourri von  
 v. Zarov.  
 Ouverture u. Lindens von H. Wagner.  
 Quadrille aus „Lindens“ nach dem  
 „Japantanz“ von J. Strauß.  
 Moment musicale von Schubert.  
 Großer Festmarsch von Meyerbeer.  
 Ouverture zum Lustspiel „Die Kunst,  
 geliebt zu werden“, von Gumbert.  
 „An der schönen blauen Donau“, Wal-  
 zer von J. Strauß. (Mit Verlangen.)  
 Die Musikanten von Bellini (Mit  
 Verlangen.)  
 March nach Motiven der Offenbach-  
 u. Oper „Die schöne Helena“ von  
 H. Gerlich.

Alle hochgeehrten Gönner und Freunde des Vereins werden hierdurch  
 freundlichst eingeladen. Am 9. Juli findet  
**Ballmusik**  
 statt, ohne Unterbrechung des Concerts. Concert-Anfang 5 Uhr.  
**Das Directorium.**  
 J. Schädler, Vorstand.

**Gasthaus zum Kronprinz in Hosterwitz.**  
 Sonnabend den 10. Juli  
**Großes Abend-Extra-Concert im Garten,**  
 ausgeführt vom Herrn Garde-Städtrompeter F. Wagner nebst dem Trom-  
 petenchor. Letztes Auftreten vor seiner Abreise.  
 Anfang punkt 7 Uhr. Entree 4 Ngr. Bei unglücklicher Witterung  
 im Saale. Illumination des Gartens.  
 Es ladet hierzu ganz erachtet ein  
**E. Liebethal.**

**Sommer-Salon Grossröhrsdorf.**  
**Das diesjährige Freihand-Scheibenschießen**  
 den 25. und 26. Juli  
 findet  
 statt, wozu freundlichst einladet  
**Friedr. August Schöne.**  
 Inhaber von Schau- und Waidelbuden, Caroussell und Schießständen  
 haben für die 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326